



Agrartechnik Seeber, Kreiselheuer für Ibex-Motormäher

Kreiseln mit dem Motormäher

Agrartechnik Seeber hat einen Standard-Kreiselheuer für den Ibex-Motormäher adaptiert. Das soll mehr Schlagkraft und Arbeitsqualität bei der Heuernte im Berggebiet bringen. Wir haben das Gespann einem Praxistest unterzogen.

Von Johannes PAAR, LANDWIRT Chefredakteur

Die Schlagkraft spielt auch im Berggebiet eine immer wichtigere Rolle. Kürzere Schönwetterperioden, weniger helfende Hände und der Kostendruck verlangen neue Denkansätze bei der Bewirtschaftung, z.B. einen Standard-Kreiselheuer mit dem Motormäher einzusetzen. – Für moderne Einachser kein Problem, denn sie leisten bis zu 30 PS. Diese Kombination verspricht eine noch nie dagewesene Schlagkraft beim Zetten und Wenden am Steilhang. Zudem streut der Kreiselheuer das Futter gleichmäßiger als ein Bandrechen oder andere Spezialgeräte. Das Ergebnis sind viel kürzere Trocknungszeiten bei der Heuernte.

Für einen Test haben uns die beiden Bergspezialisten Agrartechnik Seeber aus Südtirol und der Motormäher-Hersteller TerraTec aus Vorarlberg folgendes Gespann zur Verfügung gestellt: Einen Ibex-Motormäher mit 28 PS und einen umgebauten Fella-Kreiselheuer vom Typ Sanos 401 DS mit vier Kreisel.

Für einen sicheren, sauberen und effizienten Einsatz dieser Kombination bedarf es einiger technischer Grundvoraussetzungen. Laut Hersteller wurde auch mit einem Zwei-Kreisel-Gerät experimentiert. In der Praxis hat sich das

aber nicht bewährt: Das Streubild war ungleichmäßig und die Maschine nicht sonderlich hangtauglich. Auch einer unserer Testfahrer hat kürzlich ähnliche Erfahrungen mit einem Zwei-Kreisel am Motormäher gemacht.

Anforderungen an den Motormäher

Der Kreiselheuer ist schwer und braucht viel Kraft. Daher kommen nur die stärksten Motormäher in Frage. Mit dem 28 PS starken Ibex sind wir auch im steilen Gelände gut zurechtgekommen. Bei viel nassem Futter wird die Leistungsgrenze der Maschine allerdings deutlich spürbar. Als wesentlicher Vorteil entpuppte sich auch die Achsverstellung des Ibex. Damit lässt sich der Schwerpunkt während der Fahrt und vor allem auch beim Wenden jederzeit anpassen. Lastet zu wenig Gewicht auf den Kreiselrädern, bäumt sich die Maschine beim Wenden auf. Im umgekehrten Fall – zu viel Ge-



In Transportstellung sind die inneren Kreiselräder frei beweglich und ermöglichen eine breitere Spur.

wicht auf den Kreiselrädern – lässt sich das Gespann schwer drehen und kann beim Lenken die Grasnarbe verletzen.

Da man beim Kreiseln mit dem Motormäher systembedingt rückwärtsfahren muss, gibt es auch spezielle Anforderungen an die Bedienung. Damit man mit dem rückwärtsfahrenden Motormäher vorwärtsgehen kann, muss man sich mit dem Rücken zum Gerät drehen. Das erfordert eine Einhandbedienung, wie sie z.B. der Ibex mit dem Multifunktionsgriff bietet. Andernfalls wäre der Fahrer mit beiden Händen an den Mäher gefesselt. Natürlich dürfen dabei keine Sicherheitseinrichtungen wie z.B. der Totmannschalter umgangen werden.

Im gemäßigten Gelände könnte eine Fernsteuerung die Arbeit nochmal vereinfachen. Im extremen Gelände ist es wichtig, die Hand am Gerät zu haben, damit man spürt, was der Mäher macht und nicht das Gefühl verliert.

Dank des stufenlosen Fahrantriebs und der stufenlos regelbaren Gerätedrehzahl lässt sich die Arbeitsqualität immer optimal anpassen: Hohe Drehzahl beim Zetten von schwerem, nassem Futter und entsprechend niedrigere beim Wenden von Dürrfutter.

Umbauten am Kreisler

Als Grundgerät hat Agrartechnik Seeber ein ausgereiftes Serienprodukt der Firma Fella ausgewählt: Den Sanos 401 DS. Er hat vier Kreisel mit jeweils fünf Zinkenarmen und zeichnet sich vor allem durch seine leichte Bauweise aus. Laut Hersteller bringt er gerade einmal 305 kg auf die Waage. Die Arbeitsbreite beträgt 4 m. Das gesamte Fahrwerk, der Anbaubock und der hydraulische Geräteantrieb wurden speziell für die Arbeit mit dem Ibex neu entwickelt. Das Gewicht konnte nach eigenen Angaben gleich gehalten werden.

Der Umbau ist gut gelungen: Das Gerät sitzt sehr nahe am Trägerfahrzeug. Das hat sich bei der Arbeit im kurz kupierten Gelände als großer Vorteil erwiesen. Laut Hersteller sitzt der Schwerpunkt des Kreislers gegenüber dem Serienprodukt niedriger. Die Arbeitshöhe der Zinken lässt sich wie gewohnt mit einem me-

chanischen Oberlenker einstellen.

Eine ausgeklügelte Technik bei den Tasträdern sorgt sowohl bei der Arbeit als auch beim Transport für hohe Stabilität. Die beiden Räder der seitlichen Kreisel hat Seeber nach außen versetzt. Die breitere Spur verbessert die Stabilität und Standfestigkeit bei der Arbeit am Hang. Die Räder der Innenkreisel lassen sich sperren oder können sich drehen. Auch bei dieser Umstellung verändert sich die Spurweite. Für den Transport schwenkt man die inneren Kreiselräder etwas nach außen. In dieser Stellung sind sie frei beweglich. Das senkt die Kippgefahr in Transportstellung.

Bei der Arbeit am Hang müssen die mittleren Räder unbedingt gesperrt sein. In der Ebene ist das nicht zwingend notwendig, im Gegenteil: Mit den freipendelnden Rädern lässt sich das Gespann leichter lenken.

Einsatzverfahren

Für die Arbeit mit so einem Gespann braucht man etwas Übung. Das Rückwärtsfahren in Schichtlinie ist auch für mehrere Stunden gut machbar. Schwieriger ist der Wendevorgang: Versucht man mit dem Gespann rückwärts bergauf zu fahren – der Kreisler ist talseitig –, rutschen die Räder des Motormähers durch. Darum sollte man den Wendevorgang immer talwärts einleiten: Kurz rückwärts runterfahren, Kreisler ausschalten, dann vorwärts nach oben wenden und wieder rückwärts in die nächste Spur fahren.

Hat man sich damit erst einmal angefreundet, wird man mit hoher Schlagkraft und top Arbeitsqualität belohnt. Am Steilhang kommt man durchaus an die Flächenleistung eines Zweiachsmähers heran.

Die Einsatzgrenze dieses Gespanns entspricht in etwa der eines Bandrechens. Knackpunkt ist das höhere Gewicht. Als Faustregel gilt: Wo man mit dem Motormäher ohne Narbenschäden komfortabel mähen kann, ist auch der Einsatz des Kreiselheuers möglich.

Agrartechnik Seeber bietet dieses Gerät bereits die dritte Saison an. Durch die aufwändigen Umbauten ist der Preis deutlich höher als beim Standard-Gerät: 10.646 Euro inkl. 20 % MwSt. soll der von uns getestete Kreiselheuer kosten. ■

LANDWIRT Bewertung

- + hohe Schlagkraft
- + sauberes Streubild
- + kurzer Anbaubock
- + Hangtauglichkeit
- + Schwerpunktanpassung durch Achsverschiebung
- + einfache Einstellung
- + Kreiselfahrwerk mit Transport- und Arbeitsstellung
- + stufenlose Drehzahlverstellung

- Arbeit in Rückwärtsfahrt
- hohes Eigengewicht



Kurzer Anbaubock mit hydraulischem Geräteantrieb.

Alle Fotos: Leitner

Technische Daten – Kreiselheuer

Arbeitsbreite	4 m
Transportbreite	2,33 m
Kreiselanzahl	4, mechanisch klappbar
Zinkenarme pro Kreisel	5
Antrieb	Ölmotor, Kreuzgelenke
Eigengewicht	rund 300 kg
Listenpreis inkl. 20 % MwSt.	10.646 Euro

LANDWIRT Tipp

Ein Video, sowie weitere Bilder vom Ibex Motormäher mit Kreiselheuer finden Sie unter: www.landwirt.com/landtechnik